



3

Der Kurt-Hahn-Pokal
gastiert in Kerpen

Pfingstlager an der
Mecklenburgischen
Seenplatte

4



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen, Freunde und
Förderer,

Ich freue mich sehr, Ihnen die zweite Raphael-Info in meiner Amtszeit präsentieren zu können. Das erste Halbjahr des Jahres ist fast vorbei und Sie können in dieser Zeitung das Bunte bewundern, denn die letzten Monate standen im Zeichen besonderer Aktionen. Lassen Sie sich entführen „bei einer Kanufahrt im Wilden Osten“ oder in „das kaputte Rückkehrmodul auf dem Mars“. Manch einer wird sich beim Lesen eventuell fragen, warum wir diese Besonderheiten in unser pädagogisches Konzept einbinden: Es ist die Erfahrung, dass die Kids etwas Besonderes schaffen, hohe Anforderungen durchhalten und vieles erreichen können. Dies wiederum ist eine unschätzbare wichtige Erfahrung, die auch Ausstrahlungskraft in den Alltag hat. Es ist eine Pädagogik mit Kopf, Hand und Herz.

Neben diesen vielen schönen, bunten und fröhlichen Aktionen gibt es aber auch „Pflichtaufgaben“ für das Raphaelshaus. Insbesondere die Leitung muss sich mit Themen wie Datenschutzkonzept, Arbeitssicherheit, Brandschutz, Belastungsanzeigen, Institutionelles Schutzkonzept und vielem mehr beschäftigen. Alle für sich genommen (in Teilen), sind wichtige und sinnvolle Inhalte. Zu bedenken ist allerdings, dass dies in der Regel Zusatzaufgaben sind. Für keines der genannten Themen können wir zusätzliches Personal einstellen, da es nicht refinanziert wird. Ich bin gespannt, was als nächstes „durchs Raphaelsdorf“ getrieben wird!

Besonders freue ich mich über den Ausbau des musischen Angebotes und das zusätzliche Engagement von Herrn Herbertz. Wir sind auf einem guten Weg neben der Sport- und Erlebnispädagogik, der Tiergestützten Pädagogik, der Zirkus- und Religionspädagogik nun die fünfte Säule unserer übergreifenden Angebote zu etablieren.

Ich wünsche Ihnen eine schöne und erholsame Sommerzeit

Ihr
Marco Gillrath



Zwei Stimmen zum Ausbau
des musischen Bereiches



Horst Herbertz

Marco Gillrath

„Seit geraumer Zeit reifte in mir der Gedanke, ob eine Erweiterung der musikalischen Aktivitäten im Raphaelshaus denkbar und realisierbar ist. Die Arbeit im Raphaelschor verläuft nun schon seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Sie erreicht die Kinder und Jugendlichen auf einer Ebene, die sich besonders persönlichkeitsbildend, besonders wertschätzend und emotional darstellt. In einem ersten Gespräch bekundete Herr Gillrath ein hohes Interesse an einem Ausbau dieser doch so wertvollen Arbeit.“

So kam es dann, dass es mit einem erheblichen finanziellen Aufwand möglich war, einen neuen musischen Bereich einzurichten. Dieser wurde bestückt mit neuem Mobiliar, einem E-Piano und einer Mikrofonanlage, welche zu den Proben dauerhaft eingesetzt werden kann, um den Kindern und Jugendlichen auch diesen technischen Umgang zu vermitteln. Weiteres Instrumentarium, insbesondere aus dem Rhythmussegment, welches aus dem Equipment der Raphaelschule kommt, soll zusätzlich dort deponiert werden und die musikalischen Möglichkeiten deutlich erweitern.

Angrenzend an den Probenraum befindet sich ein kleines Aufnahmestudio, welches uns Möglichkeiten bietet, selbst erstellte Ergebnisse festzuhalten und zu dokumentieren.

Neben der vokalen Arbeit sollen zukünftig auch weitere Aspekte der sogenannten Elementaren Musikpädagogik sukzessiv angestrebt werden, so dass eine Balance zwischen ausführenden (technischen, reproduzierenden) und schöpferischen (kreativen, produktiven) Umgangsweisen mit Musik angestrebt wird.

Seit Jahren begleitet uns unser Raphaelshauschor musikalisch durch das Jahr. Ende des letzten Jahres kam Horst Herbertz mit der Idee auf mich zu, sich mehr in diesem Bereich engagieren zu wollen, weil er Spaß an der Arbeit mit unseren Kindern hat. Schnell war ich von dieser Idee begeistert, weil dies die große Chance beinhaltet, den Chor aus dem „Nischendasein“ herauszuholen. Unsere Sport- und Erlebnispädagogik, die tiergestützte Arbeit sowie die Zirkus- und Religionspädagogik gehören seit Jahrzehnten zu den Säulen der ergänzenden Dienstleistungen und sind konzeptionell in die Arbeit des Raphaelshauses integriert. Wir haben aber auch Kinder, die sich nicht so stark von diesen Angeboten ansprechen lassen, und ihre Ressourcen eher im künstlerisch-kreativen Bereich liegen. Von daher bin ich sehr glücklich, dass Herr Herbertz sein Engagement im Raphaelshaus intensivieren möchte. Neben seiner hohen Fachlichkeit besitzt er eine brillante Art, mit den Jungs und Mädchen des Raphaelshauses zu arbeiten. Ich bin froh, dass wir ihn als Honorarkraft einstellen konnten. So sind wir auf dem Weg, eine fünfte Säule, die erste im künstlerisch-kreativen Bereich, zu etablieren.

Um diesem Projekt auch den passenden Rahmen zu geben, haben wir durch die Unterstützung von verschiedenen Spendern und Sponsoren einen Musikraum einrichten können. Er wird neues Domizil für dieses Angebot. Den Gesang mittwochs auf dem Verwaltungsflur werden wir allerdings vermissen, wenn der Chor in den neuen Musikraum umzieht.

Unsere Gruppen haben nun in einem ersten Schritt das Angebot, die Möglichkeit des neuen Musikraumes und Herrn Herbertz in einer „Schnupperstunde“ kennenzulernen. Daran schließen sich dann die unterschiedlichsten Projekte an. Durch das kleine Tonstudio können die Kinder und Jugendlichen ihre Ergebnisse für die Nachwelt festhalten.



„MARSIANER“

Der Kurt-Hahn-Pokal gastiert in Kerpen

Pressemitteilung der Kurt-Hahn-Raumfahrtbehörde von Sol 7 der Marsmission:

„Aufgrund eines unvorhergesehenen und ungewöhnlich starken orkanartigen Sturms musste heute früh, gegen 4:30 Uhr, an Sol 7 die Großexpedition auf dem Mars abgebrochen und ein Notstart durchgeführt werden. Die beiden Marsrückkehrmodule „Pan“ und „Eurytos“ konnten die Oberfläche des Mars erfolgreich verlassen und 45 Minuten später an dem Mutterschiff „Hermes“ andocken. Das MRM „Echion“ jedoch, besetzt mit 150 Astronauten, wurde durch eine Orkanböe gekippt und konnte keinen Notstart mehr durchführen. Durch die Kenterung des „Echion“ wurden Funkantennen und Satellitenschüsseln zerstört. Es besteht momentan weder Kontakt zur „Hermes“, noch zur Bodenstation. Über das Schicksal der 150 auf dem Mars verbleibenden Astronauten ist nichts bekannt...“

Video
Kurt-Hahn-Pokal
↓





Das Raphaelshaus lädt ein zu einer Reise auf den Mars

Seit nunmehr zehn Jahren organisiert das Raphaelshaus gemeinsam mit zwei befreundeten Einrichtungen für über 150 Kinder und Jugendliche den „Kurt-Hahn-Pokal“, eine fünf-tägige erlebnispädagogische Wettkampfveranstaltung, die alljährlich in besonders attraktiven Landschaften Deutschlands stattfindet. Hierfür werden bekannte Film- und Buchvorlagen genutzt, um die Teilnehmenden aus ganz Deutschland in eine märchenhafte Welt zu entführen.

In diesem Jahr gastierte der Kurt-Hahn-Pokal erstmalig in einem Kieswerk bei Kerpen, da dies eine nahezu ideale Kulisse für das diesjährige Thema „Die Marsianer“ darstellte.

Schon sechs Monate zuvor wurden die teilnehmenden Mädchen und Jungen vierzehntägig mit aktuellen Pressemitteilungen über den Fortgang der Marsmission informiert. So waren alle Kinder und Jugendlichen gedanklich eingetaucht in die Geschichte, als sie auf der Oberfläche des Roten Planeten eintrafen.

25 Teams, die jeweils aus vier jugendlichen Natursportlern und einem begleitenden Pädagogen, Schutzengel genannt, bestanden, hatten nach Ankunft auf dem lebensfeindlichen Planeten fünf Tage Zeit, das defekte Marsrückkehrmodul zu reparieren, sich um die Wasserversorgung und den Kartoffelanbau zu kümmern und nebenbei bei sehr herausfordernden Wettkämpfen eine möglichst gute Platzierung zu erreichen.

In zwei Wertungsklassen konnten die vier teilnehmenden Teams aus dem Raphaelshaus gute Platzierungen bei den technischen Teamaufgaben sowie bei einem anschließenden Radrennen erreichen, das bei einer Strecke von 107 Kilometern bei 1.900 Höhenmetern sportlich auch recht anspruchsvoll war. Auch ein ganztägiger Kanuwettkampf über eine Strecke von 18 Kilometern sowie der Abschlussbiathlon, bei dem ein Mädchen der Hildegardgruppe einen Ehrenpokal erkämpfte, wurde mit sehr guten Ergebnissen gewertet.

Neben den tollen sportlichen Ergebnissen reparierten die Kinder und Jugendlichen die defekte Marsrakete, um am letzten Abend die Marsmission der Kurt-Hahn-Space-Agency zu einem erfolgreichen Ende zu führen.

Unter dem tosenden Beifall von 150 zurückgebliebenen Astronauten, vielen ehrenamtlichen Helfern und angereisten Gästen koppelte das reparierte Marsrückkehrmodul „Echion“ um 23:11 Uhr an das Mutterschiff „Hermes“ an, welches die Marsianer anschließend sicher zur Erde zurückbrachte. Gemeinsam mit weiteren Ehrengästen überreichte Marco Gillrath bei der abschließenden Siegerehrung den Wettkämpfern die mehr als verdienten Pokale.

Erlebnispädagogik lebt von physischen und psychischen Grenzgängen für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen, damit sie an den erlebten Abenteuern wachsen. Die emotionalen Bilder sorgen dafür, dass die erlebten Abenteuer nicht mehr vergessen werden. Beides wurde bei der Mission auf dem Roten Planeten geboten.



Das Raphaelshaus entdeckt den „Wilden Osten“

Ein ungewöhnliches Pfingstlager an der Mecklenburgischen Seenplatte

Der Wilde Westen wurde bekanntermaßen mit dem Planwagen auf dem Landweg entdeckt, der „Wilde Osten“ hingegen mit Flößen und Kanadiern auf dem Wasserweg – zumindest von den Kindern und Jugendlichen aus dem Raphaelshaus.

In diesem Jahr gab es für Schülerinnen und Schüler aus Nordrhein-Westfalen eine zusätzliche Ferienwoche zu Pfingsten, eine Besonderheit, die üblicherweise nur den südlichen Bundesländern vorbehalten bleibt. Eine einmalig zusätzliche Ferienwoche in einer wunderschönen Jahreszeit war Grund genug, um mit einem Großteil der Kinder und Jugendlichen ein gemeinsames Ferienlager an der Mecklenburgischen Seenplatte zu gestalten.

Nach einer langen Anfahrt bezogen die Mädchen und Jungen aus den verschiedensten Gruppen der Einrichtung ein gemeinsames Zeltlager, um von diesem die nahezu unendlichen Wasserflächen Mecklenburgs zu entdecken. Mit allem, was schwimmt, aber auch per Pedes und mit dem Fahrrad, entdeckten die Gruppen unendliche Landschaften im „Wilden Osten“.

Allabendlich wurden die unglaublichen Erlebnisse am Lagerfeuer ausgetauscht, und alle Beteiligten waren der Meinung, dass der neu entdeckte „Wilde Osten“ eine tolle Landschaft mit herzlichen Siedlern sei. Neben langen Kanadiertouren, teilweise auch mit einem nächtlichen Biwak, eroberten die Kinder und Jugendlichen aus dem Raphaelshaus die Kanäle und Seen mit Surfboards und dem Motorboot, auf Wasserskiern oder auf selbstgebaute Flößen. Eine abschließende Floßexpedition mit dem Ziel, sorgsam versteckte und geheimnisumwobene Schätze zu bergen, bildete den Abschluss einer mehr als gelungenen Pfingstwoche.

Inklusive der betreuenden Pädagogen verbrachten über 130 Entdecker aus dem Raphaelshaus, abendlich belagert von 53 Milliarden Stechmücken, sonnige und sportliche Pfingsttage in einer besonderen Landschaft Deutschlands.

Alle Beteiligten kehrten müde und zufrieden in die Einrichtung zurück und werden noch lange über die unendlichen Weiten des „Wilden Ostens“ erzählen.



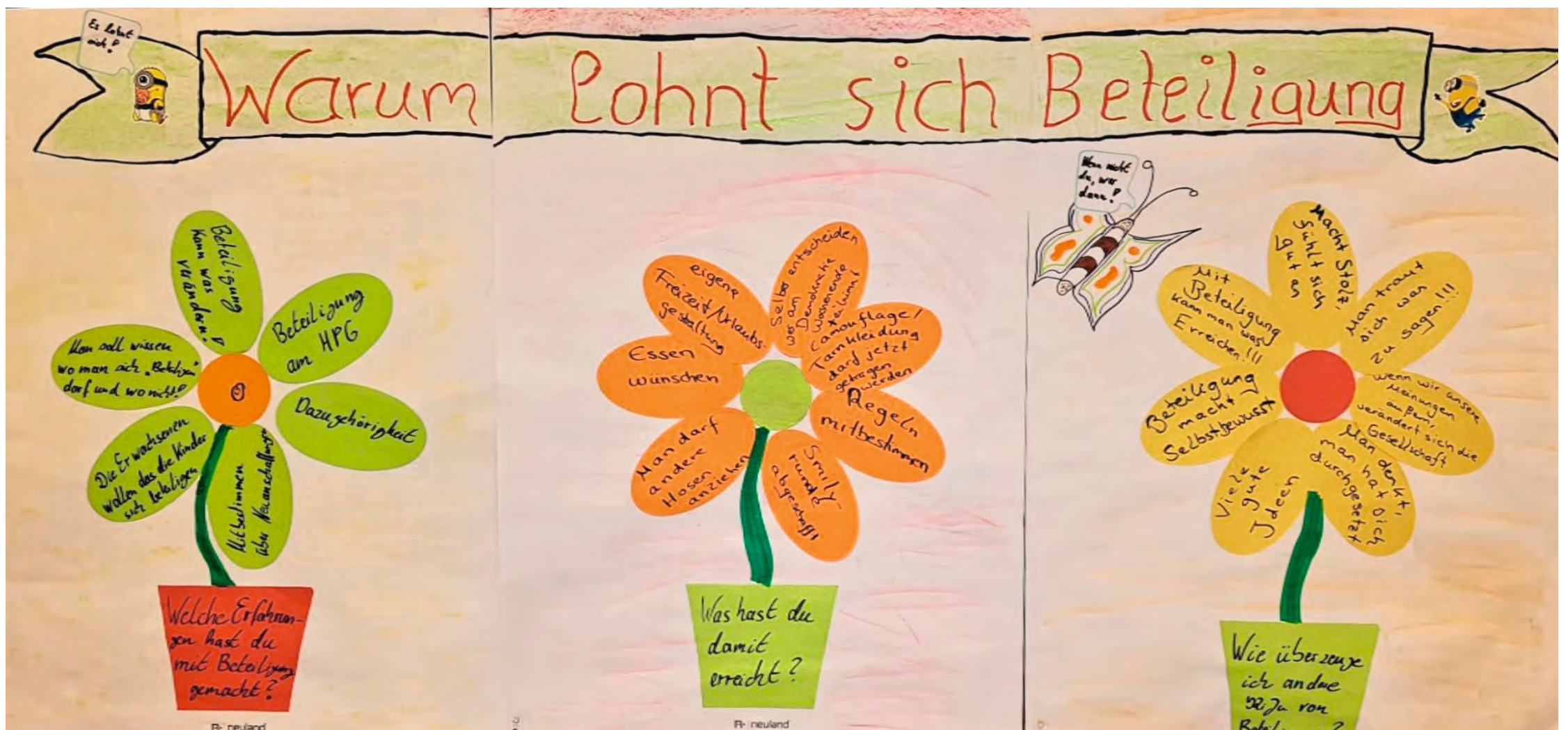


Dominik Lucks – unser neuer Bereichsleiter

Bereits im Februar 2001 erregte die Stellenanzeige für eine Kick-off-Gruppe des Raphaelshauses die Aufmerksamkeit des begeisterten Bergsportlers und Sozialpädagogen Dominik Lucks. Schon im ersten Kontakt war damals klar, dass er der Richtige für den Aufbau der Kurt-Hahn-Gruppe war. Lucks engagierte sich besonders im Sport und in der Erlebnispädagogik und nahm erfolgreich an der ersten Ausbildung des BVkE zum „Erlebnispädagogen“ teil. Im Jahr 2008 wurde er konsequenterweise Gruppenleiter der Kurt-Hahn-Gruppe. Er führte seine Gruppe durch viele Mittelgebirge, Flüsse, Höhlen und sonstige Hindernisse in Europa sowie über die Alpen und die Pyrenäen. Besonders engagierte er sich bei Hilfeinsätzen der Gruppe, beispielsweise bei einer Hochwasserkatastrophe in Sachsen.

Dominik Lucks führte ebenso „seine Kinder“ durch die schwierigen Situationen des „echten Lebens“ und bereitete die Kinder und Jugendlichen darauf vor, in diesem zu bestehen.

Nach dem Weggang von Björn Hoff, der eine Einrichtungsleitung der Malteser in der Eifel übernommen hat, ist Dominik Lucks seit Februar 2018 nun Bereichsleiter für die drei Kick-off-Gruppen für Jungen und eine Intensiv-plus-Gruppe. Wir sind froh, dass er mit seiner Erfahrung innerhalb der Intensivpädagogik unser Team der Leitung bereichert und diese Aufgabe übernommen hat. Dominik Lucks ist ein Kollege, der durch seine Loyalität, Klarheit, Standfestigkeit und seinen Mut ebenso überzeugt wie durch seine fachliche Kompetenz.



Ein Wochenende voller Demokratie – Beteiligung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe

„...was heißt überhaupt Demokratie?

Wie funktioniert Beteiligung?

Wie bilde ich mir eine Meinung?

Warum ist Bildung denn überhaupt wichtig?

Wie kann ich mich engagieren?

Warum ist Sprache wichtig?“

Mit diesen Themen beschäftigt sich das Kinder- und Jugendparlament des Raphaelshauses kontinuierlich. Und auch für die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung ist es wichtig, für Grundwerte des Zusammenlebens und Demokratie zu werben und zu begeistern und durch Partizipation zu fördern!

Da es im Alltagsgeschehen und auch in den Parlamentssitzungen oft wenig Zeit gibt, sich dieser Thematik ausführlich zu widmen, wurde – ähnlich wie in der großen Weltpolitik – eine Klausurtagung angeboten. Zudem profitieren die Politiker davon, in den Austausch mit anderen Städten und Ländern zu gehen. Das Land NRW haben wir zwar nicht verlassen, aber das Demokratiewochenende wurde gemeinsam mit der Einrichtung Pauline von Mallinckrodt aus Siegburg und der Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritz aus Münster geplant und durchgeführt. In dieser Form ein spannendes Novum!

Nachdem wir mit der Jugendbildungsstätte Saerbeck eine wunderbare Unterkunft und mit Frau Jana Heckert eine sehr erfahrene und gute Referentin gefunden haben, konnte es losgehen. In Murrel- und Kleingruppen, Kreativworkshops

und Plenumsarbeit beschäftigten sich die 20 Kinder und Jugendlichen und ihre pädagogischen Fachkräfte mit den wichtigen und interessanten Fragen zur Demokratie und kamen zu wertvollen Erkenntnissen:

Man soll wissen, wo man sich beteiligen darf und wo nicht!

Beteiligung kann etwas verändern

Mit Beteiligung kann man etwas erreichen

Man traut sich, etwas zu sagen

Viel bessere Ideen

Beteiligung macht selbstbewusst und stolz

Die vollständigen Ergebnisse werden auf der Bundestagung des Bundesverbandes katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (BVkE) in Mainz von einer demokratisch gewählten Kinder- und Jugendlichenabordnung einem großen Publikum vorgestellt und es wird für Beteiligung geworben.

Die Auswertung des Wochenendes verdeutlichte, dass alle Teilnehmer sehr begeistert von dem gelungenen Wochenende waren, in einer tollen Bildungsstätte, einer sehr guten Referentin Jana Heckert, mit Kindern und Jugendlichen, die sich aktiv beteiligten und einem angenehmen und unkomplizierten Miteinander bei sonnigem Wetter.

Kompliment an alle Engagierten und eine Wiederholung ist erwünscht!!!





KiJuPa auf parlamentarischer Klausur

Unser Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) verbrachte ein Wochenende mit den Vertrauenspädagogen im Haus Adele. Bereits Ende des letzten Jahres reifte die Idee unserer Gruppensprecher, ein „Arbeitswochenende“ zu planen. Dies stieß bei unseren Vertrauenspädagogen auf offene Ohren. Im April war es dann soweit und vom Arbeitspensum kann sich manch Arbeitskreis von unserem Parlament „eine Scheibe abschneiden“!

Das Schwerpunktthema waren unsere Leitlinien Medien. Diese wurden von den Gruppensprechern intensiv bearbeitet, kritische Punkte beleuchtet, aber es wurde auch die Rolle und Sicht der Pädagogen eingenommen. Die Leitlinien sind unter Mitwirkung von Jugendlichen entstanden und gelten für die gesamte Einrichtung.

„Wie funktioniert Demokratie?“ war ein weiteres wichtiges Thema während des Wochenendes. Ausgehend vom gleichnamigen Film wurden Quizfragen beantwortet. Es durfte aber auch ein Kurzreferat „Demokratie – Was ist das und wie kann ich es nutzen?“, vorbereitet von Sven, Mia, Timur, Janik und Luke, nicht fehlen. Im Anschluss entstand eine anregende Diskussion, welche demokratischen Strukturen es im Raphaelshaus gibt.

In zwei Kleingruppen arbeiteten die Kinder und Jugendlichen noch zu den Themen „Raumnutzung in unserem Ferienhaus“ und „Umgangsformen der Kinder untereinander sowie zwischen Kindern und Pädagogen“. Letzteres Thema wird in das Institutionelle Schutzkonzept des Raphaelshauses mit einfließen.

Zum Abschluss entschieden sich die Parlamentarier noch dazu, an der Aktion „Deckel gegen Polio“ teilzunehmen. Durch den Verkauf von 500 Plastikdeckeln wird eine Impfung gegen Kinderlähmung in betroffenen Ländern finanziert.

Alle waren sich am Ende einig: Trotz des straffen Zeitplans waren alle Teilnehmenden – Kinder, Jugendliche und Pädagogen – begeistert. Die Kinder und Jugendlichen haben engagiert mitgearbeitet und wollen im nächsten Jahr nochmals an einem Wochenende konferieren!



Horst Wackerbarth besucht seine Gruppe

Im Vorfeld des Besuches setzte sich die Horst-Wackerbarth-Gruppe intensiv mit der Kunst von Horst Wackerbarth auseinander, besonders mit der Ausstellung, die im Oktober 2016 zusammen mit Horst Wackerbarth besucht wurde. Die Ausstellung war im NRW-Forum in Düsseldorf, und in dieser hat Horst Wackerbarth praktisch NRW zum 70. Geburtstag portraitiert. Im Museum konnten die Jungs viele der Fotos, die auch in der Gruppe hängen, bestaunen. Dies war wirklich ein Schlüsselmoment, da ihnen bewusst wurde, wie berühmt Herr Wackerbarth sein muss, um so ein großes Museum mit seinen Bildern füllen zu dürfen. Sie waren begeistert, sie waren stolz und Elias, einem Jungen der Gruppe, wurde klar, dass er in der Gruppe in „einem kleinen Museum wohnt“! „Dies war der Anfang, um unser eigenes Projekt, die Mini-Couch, umzusetzen. Sie ist eine kleine, rote Couch, die wir aus LEGO gebaut haben. Sie ist jetzt unser „Glücksbringer“ auf Touren, auf Ausflügen, im Alltag“, so Michael Schneider, Lehrer der Horst-Wackerbarth-Gruppe. Sie begleitet die Gruppe fast überall hin und die Jungs machen ebenso wie ihr Namenspatron Fotos mit ihr. Hieraus entstand ein Foto-Buch. Dieses Fotobuch schickten die Jungs nach 10 Monaten „Arbeit“ an Herrn Wackerbarth mit emotionalen Briefen und haben auf diese Weise Herrn Wackerbarth in die Gruppe eingeladen. Ihr größter Wunsch war, dass er Fotos von ihnen macht. Herr Wackerbarth war sehr gerührt über die persönlichen Briefe und besuchte die Gruppe im März.

Zu Beginn des Besuches und zum gemeinsamen Kennenlernen stellten die Jungs die vorbereiteten Fragen zum besseren Kennenlernen. Herr Wackerbarth gab ausführliche Antworten. Im Anschluss baten ihn die Kinder, die Geschichten zu den Fotos, die in der Gruppe von ihm hängen, zu erklären. Mit einem besonderen Kuchen, der wie die berühmte rote Couch aussah, überraschte die Gruppe den Künstler. An die Fotosession auf der Couch werden sich die Kinder und Jugendlichen noch lange erinnern. Bei eisigen Temperaturen wurde die Couch im Baum des Gartens der Gruppe drapiert und es wurden viele Fotos geschossen. Höhepunkt waren



die Einzelfotos mit dem Künstler. Die Fotos dienen den Jungs nicht nur als Andenken an diesen Tag, sondern begleiten sie das gesamte Leben.

Am Ende des Tages gab es noch ein Geschenk von der Gruppe für Herrn Wackerbarth. „Wir sind alle happy und stolz, dass Sie mit der echten Couch zu uns gekommen sind und mit uns Fotos gemacht haben. Wir wollen uns alle bei Ihnen bedanken, dass Sie sich Zeit für uns genommen und einen schönen Tag mit uns gestaltet haben. Mit dieser kleinen, roten Couch wollen wir uns bei Ihnen bedanken und sie soll Ihnen viel Glück bringen“, formulierte Lukas. Herr Wackerbarth war begeistert von den Jungs und hat einen weiteren Besuch angekündigt. Dann möchte er mit seiner Videokamera Interviews aufnehmen.

Dieser Besuch hat sicherlich auch einen wichtigen pädagogischen Aspekt: „Ich persönlich glaube, dass unsere Jungs in der Begegnung mit starken und interessanten Persönlichkeiten wachsen können. Ich bin froh, dass Herr Wackerbarth uns besuchen kommt. Dies ist alles andere als selbstverständlich! Sich zu kümmern, sich Zeit zu nehmen, sind Dinge, die unsere Jungs nur selten erfahren. Sie nehmen es besonders in solchen Situationen wahr und können oft kaum glauben, dass sich ein berühmter Mann für sie Zeit nimmt und sich für sie interessiert. Sie können hierdurch Selbstbewusstsein aufbauen“, so Michael Schneider.

KiJuPa-Fahrt

„Die KiJuPa-Fahrt dauerte ein Wochenende und fand auf dem Hof Loche statt. Die Umgebung war abgelegen und ruhig. Ich fand das Wochenende super, weil alles glatt lief. Es gab keine Probleme seitens der Kinder und auch nicht seitens der Pädagogen. Ein paar der Kinder haben draußen in Zelten geschlafen, die Mehrheit aber im Haus. Gekocht wurde mit Herrn Stelzner, dessen Essen sehr lecker war und immer ausgereicht hat, da weniger mitgefahren sind als angemeldet waren. Der Tagesablauf war strukturiert, aber trotzdem locker und entspannt. Dies ist Frau Jungbeck und Frau Sturm zu verdanken, welche immer Rücksicht auf die Älteren genommen haben und immer ein gutes Gleichgewicht aus Freizeit und den zu besprechenden Themen gefunden haben. In der Freizeit konnten wir beispielsweise mit den Erziehern spielen oder uns mit uns selber beschäftigen. Zu den Themen gehörten unter anderem der neue Medienleitfaden, eine allgemeine und umfassende Aufklärung zum Thema Demokratie und die Umgangsformen seitens der Erzieher mit den Kindern im Raphaelshaus, mit welchen sich intensiv und auch in Gruppenarbeit befasst wurde. Alle Erzieher haben sich zusammen mit den Kindern hingestellt und zu den unterschiedlichen Themen Ergebnisse und Meinungen zusammengetragen. Anfangs war ich noch skeptisch, aber im Nachhinein war es die richtige Entscheidung, dass ich mitgefahren bin. Ich kann mich an keine einzige Streiterei oder Probleme erinnern, was ich persönlich echt gut finde. Das Wochenende hat einen großen Teil dazu beigetragen das das KiJuPa nun ein eingeschwweißtes Team ist und sich kennengelernt hat.“

Sven Steinkruger, KiJuPa-Vorsitzender



Website Relaunch

Wer kennt nicht den Satz „Wir müssten mal...“ Gemeint ist damit oft der Wunsch nach Veränderung, aber Finger weg von der Umsetzung! Sisyphusarbeit!

So erging es uns mit unserer Homepage. Leichtsinigerweise oder als Antriebsmotivation wurde zu Beginn des Jahres als Ziel für 2018 der Relaunch der Homepage gegenüber dem Kollegium und gegenüber unseren Stakeholdern von Marco Gillrath verkündet. Unsere IT-Firma erstellte die Homepage nach unseren Vorstellungen. Alle Texte wurden überarbeitet und neue Fotos gesucht. Jetzt ist es nach unzähligen Stunden geschafft! Die Homepage des Raphaelshauses (www.raphaelshaus.de) erstrahlt im neuen, modernen Gesicht. Wir finden, die Seite ist übersichtlich, informativ und ansprechend aufbereitet. Überzeugen Sie sich selbst von unserem Relaunch und besuchen Sie unsere Homepage!

Helen Keller Z(w)eitzeug*innen

Wir, die Helen-Keller-Klasse, setzen uns seit Februar 2018 mit dem Thema Nationalsozialismus, Antisemitismus und dem Holocaust auseinander. Das sind schwierige Themen, aber in einem sind wir uns einig: So etwas darf nicht noch einmal passieren.

Am 02.05. und 03.05. besuchte uns Frau Peters als Referentin des Heimatsucher e.V. Dieser Verein existiert seit 2014 und hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Geschehnisse der NS-Zeit nicht vergessen werden. Die Mitglieder des Vereins besuchen jüdische Zeitzeugen, die die Shoah überlebt haben, führen Interviews über die Zeit vor, während und nach der dunkelsten Zeit in der deutschen Geschichte. Diese Biographien werden in Schulen und Ausstellungen weitererzählt. Durch die Arbeit dieser sogenannten Zweitzeugen wird die Geschichte niemals vergessen, auch wenn die Überlebenden einmal sterben sollten.

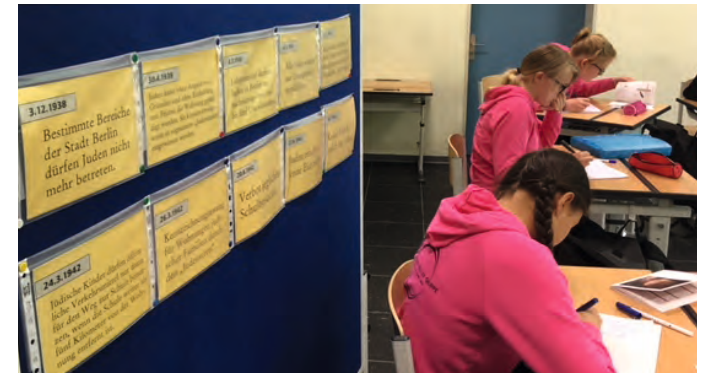
Während unserer Projekttag erzählte uns Frau Peters zunächst die Geschichte von Ellisheva Lehmann. Sie lebte über viele Jahre in der Angst, dass jeder Tag der letzte sein könnte. Heute kann die inzwischen 94-jährige sagen, dass sie sehr oft ein unglaubliches Glück hatte und sehr dankbar ist, überlebt zu haben. Wir beschäftigten uns intensiv mit ihrem Lebenslauf und versuchten uns in verschiedene Situationen einzufühlen.

Danach haben wir Hannah Pick-Goslars Geschichte kennengelernt. Sie kannte Anne Frank persönlich und hat das KZ Westerbork, das Arbeitslager Bergen-Belsen und sogar den „Verlorenen Zug“ überlebt. Wir übten uns als Zweitzeuginnen, indem wir uns diese Lebensgeschichte gegenseitig vorstellten.

Am Ende der zwei Projekttag durften wir Ellisheva und Hannah einen persönlichen Brief schreiben. Hier konnten wir ausdrücken, was ihre Geschichten in uns ausgelöst haben und uns dafür bedanken, dass wir an ihrem Leben ein Stückchen teilhaben durften. Uns alle berührten ihre Schicksale, aber auch ihr Mut, zurück ins Leben zu finden.

Wir bedanken uns, dass wir an diesem Projekt teilhaben durften und wünschen uns, dass viele Menschen Zweitzeug*innen werden. So können wir alle dazu beitragen, dass sich die Grausamkeiten der NS-Zeit und des Antisemitismus in Deutschland nicht wiederholen.

Antonia, Chiara, Lea, Melina, Michelle, Naomi und Samira mit Frau Halberstadt und Frau Zerfuß



FAM auch nach 20 Jahren aktuell

Das Raphaelshaus Dormagen gehört zu den Gründungsmitgliedern des Dachverbandes FAM (Familienaktivierungsmanagement), der im November 2018 in Form eines Fachtages zum Thema „Kinderschutz und Krisen in Familien in Zeiten gesellschaftlichen Wandels“ im Raphaelshaus sein 20-jähriges Bestehen feiert.

FAM ist ein intensives sechswöchiges Training in der Familie mit dem Ziel, Ressourcen und Potentiale in der Familie und deren Umfeld zu aktivieren und Fremdunterbringung von Kindern und Jugendlichen zu vermeiden, falls es deren Wohle dient.

Dass FAM als Kriseninterventionsprogramm hochaktuell ist, zeigt die hohe Anfragesituation und die damit verbundene Bitte des Kölner Jugendamtes, unsere Kapazitäten zu erweitern. Der Versuch, Fremdunterbringung von Kindern

zu vermeiden, dient der Klärung der Familiensituation und bedeutet für Kinder wie für Eltern die Chance verbesserter Entwicklungsmöglichkeiten. Unabhängig vom Verbleib von Kindern in der Familie gibt FAM eine aussagekräftige Empfehlung, welche Hilfen zukünftig geeignet sind. Das Raphaelshaus hat seine Kapazitäten spürbar erweitert und neben den Kolleginnen und Kollegen, die im Gruppendienst arbeiten und FAM-Einsätze anbieten können, sind seit letztem Jahr auch zwei Fachkräfte mit 50%-Stellen ausschließlich mit FAM beschäftigt. Nach dem derzeitigen Stand wird 2018 das Rekordjahr hinsichtlich angenommener FAM-Anfragen. Unser Bereichsleiter und Vorstandsmitglied im Dachverband Stephan Schorn darf selber FAM-Arbeiter ausbilden. Dies haben wir genutzt und im letzten Jahr weitere neun Personen in zwei Kursen ausgebildet.



Spendenkonto

Raphaelshaus Dormagen

Bank für Sozialwirtschaft Köln

IBAN: DE25 3702 0500 0001 0370 00

BIC: BFSWDE33XXX

Aktueller Stand Spendenprojekte

Es ist gute Tradition, dass die Förderer unserer Projekte in der Raphael-Info über die Umsetzung informiert werden. Damit können sie sich von der sehr gut investierten Spende überzeugen. Dank ihnen wird es im Raphaels- haus bunter!

Begegnungstall und Gnadenhof

Wie an den unterschiedlichsten Stellen berichtet, kam es in der Planungs- und Realisierungsphase des letzten Spendenprojektes von Hans Scholten zu Verzögerungen. Die beauftragten Firmen arbeiten jedoch mit Hochdruck an den letzten Überdachungen und an der Technik, damit die Eröffnung bald stattfinden kann. Dieser neue Begegnungstall und Gnadenhof ist in erster Linie für unsere alten Tiere gedacht. Aber nicht nur: Wie in einem Mehrge-nerationenhof für uns Menschen werden unsere alt gedienten Pferde mit jüngeren Generationen gemischt. Die Anlage wird eine Herde von ca. 8 Pferden beherber- gen können. Damit ist der Stall für die Zukunft bestens gerüstet, und nicht nur die unterschiedlichen Generatio- nen von Pferden können sich dort begegnen, sondern auch Mensch und Pferd.



Lukasgruppe

Die Lukasgruppe ist Ende Mai wieder in ihre frisch sanier- te Gruppe gezogen, auch wenn diese nicht mehr wieder- zuerkennen ist. Geblieben sind nur noch die vorhandenen Mauern – nichts mehr erinnert an die in die Jahre gekom- mene Lukasgruppe vom letzten Jahr. Sie ist zu einer mo- dernen Jugendhilfegruppe geworden mit schöner Atmo- sphäre, einer hochwertigen Ausstattung und mit Bezug zu Neuss. Durch Ihre großzügige Spende schenken Sie den Kindern und Jugendlichen eine neue Heimat und das Gefühl der Geborgenheit. Vielen Dank! Die Realisierung der modernen jugendgerechten Zimmer haben wir mit Haus Freudenberg realisiert, einer Werk- statt für Menschen mit Behinderung im Kreis Kleve.



lit.COLOGNE an der Raphaelschule

Die Raphaelschule profitiert seit Jahren von der lit.COLOGNE. Zwei Autoren, die auch auf dem Literaturfestival in Köln auf- getreten sind, machten am 13. und am 15. März Station in Dor- magen. Im Raphaelshaus zogen Michael Roher, ein österrei- chischer Kinderbuchautor, und Martin Schäuble, vielgereister Journalist und Jugendbuchautor, die Kinder und Jugendlichen in ihren Bann.

„Frosch und die abenteuerliche Suche nach Matzke Messer“ lautet der Titel des Kinderbuches, aus dem Michael Roher vor- las. In dieser verrückt-fantasievollen Geschichte erlebt das Mädchen mit dem Spitznamen Frosch einen aufregenden Ur- laub, in dem sie es mit sprechenden Gurken, einem rockenden Pharaon, einer schrulligen Hexe und einem Drachentöter zu tun bekommt. Ob sie es schafft, dem wilden Kinderfresser Matz- ke Messer das Handwerk zu legen? Diese Frage blieb bei der sehr lebendigen Lesung offen. Die Kinder der Klassen 2 bis 6 können nun im Unterricht die Geschichte weiterlesen und dies herausfinden.

Martin Schäuble konfrontierte die älteren Schüler mit sei- nem dystopischen Jugendroman „Endland“, in dem eine rechtsnationale Partei in Deutschland die Wahlen gewonnen hat und sich ein Klima der Abschottung und Überwachung entwickelt hat. Martin Schäuble untermauerte seine Lesung mit selbst gemachten Fotos und eigenen Erlebnisberichten aus den Krisenregionen dieser Welt. Die Jugendlichen waren spürbar ergriffen von der durchaus aktuellen Brisanz der dar- gestellten politischen Situation, in der die Freundschaft der beiden Hauptfiguren auf eine ernste Probe gestellt wird.

„Für unsere Schülerinnen und Schüler ist der direkte Kon- takt mit Literatur ein spannendes Erlebnis. Sie erfahren von den Autoren viel über die Beweggründe, ein Buch zu schrei- ben, sie erweitern ihren Horizont und werden angeregt, die Geschichten selber weiterzulesen“, so Nils Cardinal, Konrek- tor der Raphaelschule. Finanziert werden die Lesungen und die Bücher für die Schule über eine befreundete Stiftung.



Wiesel-Kanu

Die Verantwortlichen des TSV Bayer Dormagen wollten sich vor Weihnachten regional-sozial engagieren und Jil Falken- stein, Marketingleiterin des Vereins, stellte den Kontakt zum Raphaelshaus her. Gemeinsam entstand schnell eine tolle Projektidee. Es sollte etwas Bleibendes sein, kein einmaliges Event, und auch etwas mit Sport zu tun haben!

Für die Pfingstferien war u. a. eine große Kanutour mit ca. 120 Kindern und Jugendlichen an der Mecklenburgischen Seenplatte geplant. Da die Boote des Raphaelshauses aber nicht ausreichen würden und auch teilweise in die Jahre ge- kommen sind, war die Idee des Wiesel-Kanus geboren! Somit hatte die Aktion auch einen Bezug zum Handball durch die Verwendung des Maskottchen-Namens.

Die Spendenaktion des TSV Bayer Dormagen Handball hatte einen großen Erfolg: Die C-Jugendlichen baten jeden Besu- cher des letzten Heimspiels vor Weihnachten um eine Spen- de für das Wiesel-Kanu. Dank der Spendenfreude der „Hand- ballfamilie“ und dank der Bürgerstiftung Dormagen sowie des TSV-Partners GIS konnte Anfang des Jahres grünes Licht für den Kauf des Kanus gegeben werden. „Die Aktion war erfolgreich. Es kamen 1.676,05 Euro zusammen. Darüber können wir alle sicher stolz sein. Ein großer Dank gilt auch unseren jungen Handballern, die sich stark beim Sammeln engagiert haben“, betonte Jil Falkenstein vom TSV Bayer Dormagen.

Beim ersten Heimspiel des Jahres 2018 konnte das Kanu den Fans präsentiert und dem Leiter des Raphaelshauses, Marco Gillrath, offiziell übergeben werden. Dieses Spiel wird den Kindern und Jugendlichen des Raphaelshauses noch lange in Erinnerung bleiben. Nicht nur, dass sie ein neues Kanu be- kommen haben, sie durften auch in einer großen Anzahl den Heimsieg verfolgen und einige von ihnen waren sogar Ein- laufkids. „Ich möchte mich im Namen der Kinder und Jugend- lichen ganz herzlich für das Engagement des TSV für das Raphaelshaus bedanken“, so Marco Gillrath bei der Übergabe auf dem Spielfeld.

Netzwerke und Kontakte sind für das Bunte unserer Arbeit von besonderer Bedeutung – dies zeigt das Beispiel von Herrn van Achten. Er verfolgte die Spendenaktion des TSV Bayer Dormagen und fand die Aktion des „Wiesel-Kanus“ sehr ge- lungen. Da der nächste runde Geburtstag vor der Tür stand, bat er seine Gäste um eine Spende für ein weiteres Kanu für das Raphaelshaus anstelle von persönlichen Geschenken, und die Kinder und Jugendlichen konnten sich über ein zwei- tes Boot freuen. Herr van Achten konnte sich von der Qualität „seines Bootes“ nach Ankunft im Raphaelshaus persönlich überzeugen. Ein großes Dankeschön an Herrn van Achten und alle seine Gäste.

Impressum

Herausgeber:

Jugendhilfezentrum Raphaelshaus, Dormagen

Verantwortlich für den Inhalt:

Marco Gillrath

Layout und Druck:

Das Druckhaus Beineke Dickmanns GmbH
www.das-druckhaus.de

16. Auflage, Juni 2018: 6.000 Stück

So erreichen Sie uns:

Krefelder Str. 122
41539 Dormagen
Tel. 02133 505 15
Fax 02133 505 29
E-Mail: chefsekretariat@raphaelshaus.de
www.raphaelshaus.de

 facebook.com/Raphaelshaus